

Bau einer Eishalle

Die BBV fordert seit Jahren den Bau einer Eishalle. Aus nachfolgenden Gründen darf der Bau nicht länger verschoben werden.

Der Eislauf – und Rollsportclub (ERCF) hat 280 Mitglieder, wovon 75 Prozent Kinder und Jugendliche sind. Welch hervorragende Leistungen hier erbracht werden, konnten wir Bürgerinnen und Bürger beim Schaulauf unter dem Motto „Märchen der Meerjungfrauen“ am 21. Februar und 24. Februar im Eisstadion bewundern. Hierfür ein herzliches Dankeschön. Unter den Eisläuferinnen des ERCF haben einige die Prüfung der Deutschen Eislaufunion zur Kürläuferin bestanden. Leider fehlen dem ERCF wie den Eishockeyspielern Trainingszeiten, um ihre Sportlerinnen und Sportler besser trainieren und fördern zu können.

Ganz eklatant wirken sich die fehlende Eishalle und damit die fehlenden Trainingszeiten für den Eishockeyverein (EVF) aus. Der EVF hat knapp 500 Mitglieder. Die 1. Mannschaft spielt in der Landesliga, der Nachwuchs in der Bezirks- beziehungsweise Landesliga. Für viele Vereine ist die Nachwuchsarbeit vom EVF vorbildlich, weil hier – was selten der Fall ist – in allen Altersklassen Kinder und Jugendliche trainiert werden. Für den EVF, der eine gute Jugendarbeit leistet, hat sich seit 2017 die Situation sehr verschlechtert, da der Bayerische Eissportverband ein 5-Stu-

fen-Programm erstellt und damit Trainingszeiten vorschreibt, die mit dem derzeitigen Eisstadion nicht einzuhalten sind, die aber erforderlich sind, um in der jeweiligen Liga spielen zu können. Der EVF muss deshalb für viel Geld Trainingszeiten in auswärtigen Eishallen (Germering, Landsberg, Buchloe, aber auch Kempen und Garmisch und andere Orte) einkaufen, um die notwendigen Trainingszeiten anbieten zu können. Dies bedeutet, dass die Spieler nicht nur zu den Spielen, sondern auch zum Training gefahren werden müssen, was sowohl für die Umwelt als auch für die Eltern eine große Belastung darstellt. Es besteht also dringender Handlungsbedarf, für den Eissport ausreichend Trainingszeiten zur Verfügung zu stellen, um diese wertvolle Jugendarbeit zu sichern. Das ist nur mit einer Eishalle möglich.

Wie geht es weiter:

Der Stadtrat hat mit großer Mehrheit für das Jahr 2018 einen Betrag in Höhe von 50.000 Euro für ein Standortgutachten und für das Jahr 2019 einen Betrag von 300.000 Euro zur Planung der Eishalle in den Haushalt eingestellt. Nun kann endlich die überfällige Standortentscheidung in Angriff genommen werden. Das Gutachten soll aufzeigen, an welchem Ort die Eishalle am besten platziert werden kann. Wir favorisieren, dass die Eishalle zentrumsnah gebaut wird, um einerseits Anfahrten zum Training mit Fahrrad, zu Fuß oder mit ÖVNP – wie bisher – zu

ermöglichen und andererseits die Innenstadt zu beleben, denn auswärtige Spieler müssen zwei Stunden vor Spielbeginn ange-reist sein. Die begleitenden Personen nutzen diese Zeit meist für einen Stadtbummel, Einkauf, Kaffeeklatsch usw. in der jeweiligen Stadt. Für die Innenstadt ist es deshalb wichtig, Sportstätten in der Stadt zu halten und nicht wie das Graf-Rasso-Gymnasium an den Stadtrand zu verlegen.

Da sich die Situation des EVF durch die Neuregelung des Bayerischen Eissportverbandes derart verschärft hat (s.o.), kann mit dem Bau der Eishalle nicht mehr abgewartet werden, bis das Sportzentrum III gebaut ist. Wir müssen jetzt handeln. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese Standortsuche 2018 abgeschlossen wird und 2019 mit der Planung der neuen Eishalle begonnen wird.



Hermine Kusch, BBV